

ACOME INSIDE

Connection makers

#2 Der Weg zur Klimaneutralität

Vorbereitung einer kohlenstoffneutralen Zukunft

Dekarbonisierung unserer Industrie

Unsere Kunden auf ihrem Weg zur CO₂-Neutralität begleiten

CONNECTION MAKERS

#2 Der Weg zur Klimaneutralität

ACOME INSIDE

 **ACOME**

ACOME INSIDE

#2 Der Weg zur Klimaneutralität

Nach einer ersten Ausgabe über Innovation im Jahr 2020 widmet sich das Magazin ACOME Inside der Energiewende, einem Thema, das im Mittelpunkt der globalen Besorgnis steht.

Als Industrieunternehmen und Zulieferer von Industriesektoren, die sich dem Übergang zur CO₂-Neutralität verschrieben haben, sind wir von diesem Thema in doppelter Hinsicht betroffen.

Diese Sonderausgabe gibt uns die Möglichkeit, unsere eigene Vision, unsere Verpflichtungen und unser Handeln zum Ausdruck bringen. Das Bewusstsein für die Umwelt ist bei ACOME nicht neu, sondern nimmt eine neue Dimension an. Wir passen unsere Prozesse und Produkte an und begleiten unsere Kunden beim Übergang.

Um die Diskussion zu bereichern, haben wir Experten aus unseren Schlüsselmärkten Automobil und Telekommunikation gebeten, uns über ihre speziellen Herausforderungen zu informieren.

Wir hoffen, dass in dieser Sonderausgabe unsere Vision, unser Engagement und unsere Ambitionen für eine nachhaltige Entwicklung in Richtung Kohlenstoffneutralität zum Ausdruck kommen.

CONNECTION MAKERS

#2 Der Weg zur Klimaneutralität

ACOME INSIDE

Inhalt



Perspektiven

5

Verringerung des ökologischen Fußabdrucks von ACOME und seinen Kunden

Editorial von Jacques de HEERE,
CEO der ACOME-Gruppe.

6

Stärkeres Engagement für Kohlenstoffneutralität

Interview mit Alban ERACLAS,
Direktor Leistung, Qualität und CSR der ACOME-Gruppe.

8

Dashboard

Ziel: Integration des Klimas in unsere CSR-Strategie

Schlüsselzahlen, Zertifizierungen usw. ACOME verfolgt das Ziel, als wichtiger Akteur der Energiewende anerkannt zu werden.

Expertisen

12

Bereit für eine kohlenstofffreie Zukunft?

Im Jahr 2050 CO₂-neutral zu werden, ist für die Industrie zu einem unabdingbaren Ziel geworden. Vor welchen Herausforderungen stehen wir? Wie geht unser Ökosystem mit dem Problem der Klimaerwärmung um? Wir haben die wichtigsten Akteure auf unseren Märkten befragt.



18

Welchen Hebel gibt es, um die ökologischen Auswirkungen unserer Aktivitäten zu verringern?

19

Unsere Prozesse anpassen

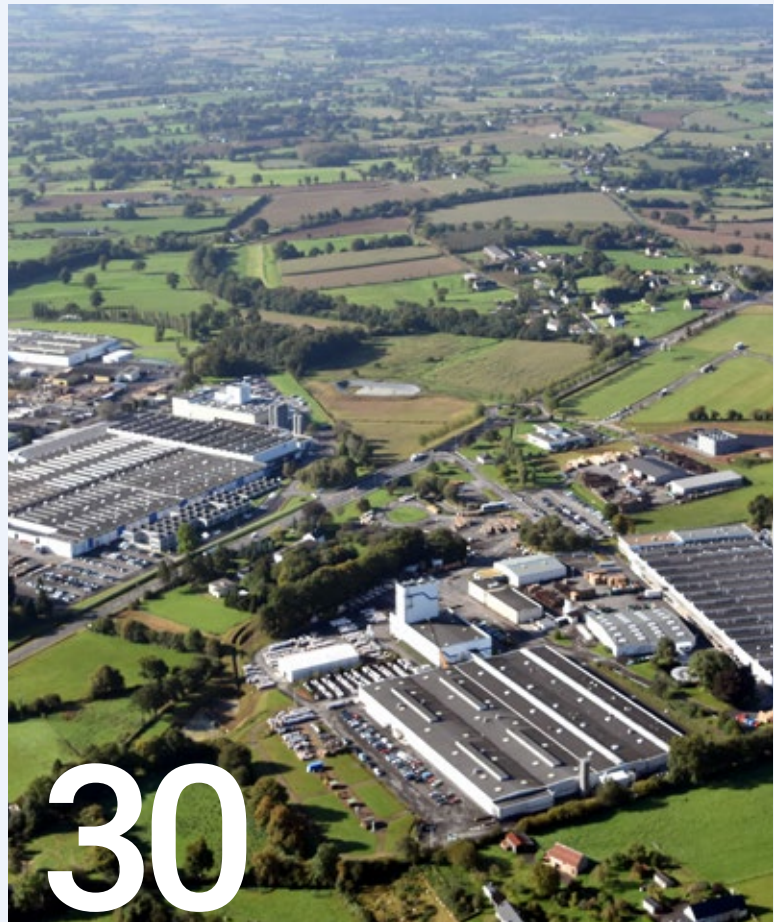
ACOME verpflichtet sich seit langem, die Treibhausgasemissionen aus seinen direkten Aktivitäten zu verringern. Die Gruppe vertieft zunehmend die Kenntnis über ihre indirekten Auswirkungen. Diese Maßnahmen tragen zur Errichtung des globalen Ziels der Klimaneutralität bis 2050 bei.



Bilder

Der Weg zur Klimaneutralität in Bildern

Ein Überblick über die weltweiten Aktionen.



24

Wie können wir unsere Kunden auf ihrem Weg zur Klimaneutralität unterstützen?

25

Unsere Produkte und Lösungen anpassen

Entwicklung eines verantwortungsbewussten Angebots, um unsere Kunden auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen.

27

Materialforschung im Dienst der Klimaneutralität

Die Materialforschung (Metalle und Kunststoffe) ist ein Kompetenzbereich der Gruppe.

● Mitwirkende

Die Sorge um die Umwelt ist in den Praktiken der Teams von ACOME verankert. Die Profile der Mitwirkenden dieser Ausgabe – F&E, Produktion, HSE, Marketing usw. – sind ebenso vielfältig wie die Standorte, die sie vertreten. Das Engagement von ACOME für die Verringerung seines ökologischen Fußabdrucks kennt keine Grenzen.



Mehdi Aït-Ameur

Upstream-Konstrukteur
//////////



Aurélien Bergonzo

Direktor für
Forschung, Innovation,
Technologie und
Zukunftsforschung
//////////



Frédéric Briand

Geschäftsführer
Asien-Pazifik -
Abteilung Automotive
//////////



**Jean-François
Challier**

Technischer Leiter -
Abteilung Infrastruktur
und Telekommunikationsnetze
//////////



Laurent Colibert

Verantwortlicher
für die industrielle
Entwicklung der
Gruppe
//////////



**Mohammed-Ali
Einnefer**

Geschäftsführer
Marokko - Abteilung
Automotive
//////////



Matthieu Evrard

Marketingdirektor -
Abteilung Gebäude
und Transport
//////////



**Gilles
Goudedranche**

Techniker im
Planungsbüro -
Abteilung Gebäude
und Transport
//////////



Stéphanie Jammes

Upstream-
Konstrukteurin
//////////



Christian Lagrève

Verantwortlicher
Werkstoffbereich
//////////



Valérie Lannon

Leiterin Transport
und Zoll -
Produktionsleitung
Konzern
//////////



**Jean-Paul
Marmonier**

Vertriebsleiter EMEA
Süd - Abteilung
Automotive
//////////



Xavier Renard

Marketingdirektor -
Abteilung Netz- und
Telekommunikationsinfrastruktur
//////////



Philippe Rossier

Technischer Direktor -
Abteilung Automotive
//////////

● Editorial

Verringerung des ökologischen Fußabdrucks von ACOME und seinen Kunden

////////////////////// Wir sind eine SCOP, eine genossenschaftliche und partizipative Gesellschaft. Es ist ein grundlegender Aspekt unserer Herangehensweise an den energetischen, ökologischen und klimatischen Wandel: die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens ist in unserer Satzung verankert.

Seit Anfang der 1990er Jahre ist die Umweltdimension integraler Bestandteil unserer Verantwortung. Im Laufe der Jahre haben wir zahlreiche Initiativen für CSR und Ökodesign von Produkten ergriffen, darunter die Beteiligung an der Gründung der Vereinigung PEP EcoPassport®. Daher haben wir uns verpflichtet, die Auswirkungen unserer Kabel während ihres gesamten Lebenszyklus zu reduzieren.

Maßnahmen zur Bewältigung der ökologischen Herausforderungen unserer Branche

ACOME plant, im Jahr 2050 ein klimaneutrales Unternehmen zu sein. Wir werden das in mehreren Schritten tun. Der erste Schritt besteht darin, dieses Ziel in unseren Strategieplan ACOME 2025 und in jedes strategi-



Als verantwortungsbewusstes führendes Industrieunternehmen sehen wir unsere Aufgabe darin, nachhaltige Lösungen für die Entwicklung von Netzen anzubieten.

Wir setzen uns für die Nachhaltigkeit des Unternehmens ein, indem wir die grundlegenden genossenschaftlichen Werte hochhalten.



Der Kern unserer Geschäftstätigkeit ist seit 2019 in unserer Satzung gesetzlich verankert (loi PACTE). Auf ihm beruht unsere Strategie.



Jacques de HEERE
CEO der ACOME-Gruppe

sche Projekt zu integrieren. Unser Fahrplan für das Jahr 2025 macht dieses Ziel deutlich. Wir achten darauf, kein Greenwashing zu machen und Taten mit Worten zu verbinden.

ACOME vermindert seine Emissionen durch die Verbesserung der Energieeffizienz seiner Industrieanlagen und die schrittweise Dekarbonisierung seiner Produktion. Das jüngste vom Konzern in Marokko gebaute Werk wurde für seine nachhaltigen Umweltpraktiken gelobt, die auf „Null Kohlenstoff“, „Null Abfall“ und das Recycling von Rohstoffen abzielen. Dieser umweltbewusste Ansatz ist an allen unseren Industriestandorten in Europa, Asien oder Südamerika zu finden. Der Kohlenstoff-Ausgleich wird ebenfalls auf unsere Initiative hin im Verband Normandie ForEver unterstützt, dem ACOME seit 2013 als Gründungsmitglied angehört.

Maßnahmen zur Begleitung unserer Kunden auf ihrem Weg zur Kohlenstoffneutralität

ACOME arbeitet kontinuierlich daran, die Umweltauswirkungen seiner Produkte zu verringern.

Innovation ist das Herzstück unserer Strategie zur Bewältigung der ökologischen Herausforderungen, mit denen unser Ökosystem konfrontiert ist. Die Suche nach neuen auf nachwachsenden Rohstoffen basierenden Materialien, die Entwicklung rauchfreie Dämmstoffe, die Wiederverwertbarkeit von Kabeln, die Einsparung natürlicher Ressourcen und die Optimierung der Logistik sind die wichtigsten Hebel.

Dafür arbeiten wir eng mit unseren Großkunden zusammen, die derzeit ihren Fahrplan für eine kohlenstoffarme Strategie festlegen.

● Interview

Stärkeres Engagement für Klimaneutralität

Alban ERACLAS

Direktor Leistung, Qualität und CSR der ACOME-Gruppe

Seine Aufgabe: die Gruppe durch Maßnahmen zur Dekarbonisierung ihrer Produktionsanlagen als auch zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks ihrer Produkte sowie zur Sensibilisierung ihrer Stakeholder auf ihrem Weg zur Klimaneutralität leiten.



Wie integriert die ACOME-Gruppe die Herausforderungen des ökologischen Wandels in ihre Strategie?

Alban ERACLAS: Nachhaltige Entwicklung und gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens stehen im Mittelpunkt unserer Strategie; sie sind untrennbar mit unserem Status als SCOP verbunden. Unser Strategieplan ACOME 2025 bestätigt, dass alle strategischen Programme und Projekte ihren Beitrag zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks und zur nachhaltigen Entwicklung nachweisen müssen.

In unserem Umfeld gibt es viele Akteure, die Position beziehen. Wir haben beschlossen, die erwarteten Ergebnisse unseres Aktionsplans dem Science Based Target Institute (SBTi) zu unterbreiten, bevor wir diese veröffentlichen.

Natürlich haben wir nicht bis 2021 gewartet, um zu handeln. In vielen Bereichen der CSR war ACOME Vorreiter. 1992 wurde die Stelle eines Umweltbeauftragten geschaffen und uns wurde 1996 von der Umweltministerin Corinne Lepage der erste

regionale Umweltpreis überreicht. Das ist ein Grund, stolz zu sein, aber vor allem eine große Verantwortung. Seither haben wir uns kontinuierlich weiterentwickelt: Vor 20 Jahren erhielt der Industriestandort von ACOME in Frankreich erstmals die ISO 14001-Zertifizierung und heute sind alle unsere internationalen Tochtergesellschaften nach der neuesten Version dieser Norm zertifiziert.

Selbstverständlich bekennt sich die Gruppe seit dem 21. Oktober 2005 zu den zehn Prinzipien des Global Compact und tritt 2021 dem French Business Climate Pledge bei.

Wie wird die Frage des ökologischen Wandels an den Industriestandorten der Gruppe berücksichtigt?

A. E.: Wir arbeiten ständig an unseren Produktionsmethoden und unserem Energieverbrauch sowie an unseren Emissionen. Unser Ziel ist es, über Industrieanlagen zu verfügen, die möglichst wenig Energie- und natürliche Ressourcen verbrauchen. Wir haben bewährte Verfahren für den Betrieb unserer Industriegebäude festgelegt, die wir bei allen Neubauten anwenden. Das Werk in Tanger (Marokko) ist in dieser Hinsicht in den Bereichen Energie und Abfall beispielhaft, was ihm nur zwei Jahre nach der Inbetriebnahme die Zertifizierung nach ISO 14001, Version 2015 eingebracht hat. Als Zeichen unseres verantwortungsbewussten Managements wurde unser Industriestandort in Irati (Brasilien) 2019 und 2020 erneut vom Bundesstaat Paraná mit einem Label ausgezeichnet, das die Maßnahmen und den Aktionsplan zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen anerkennt.

Wie integrieren Sie ihn in Ihr Produktdesign?

A. E.: Im Jahr 2006 haben wir den Ökodesign-Ansatz mit Lebenszyklusanalysen eingeführt. Als einer der ersten Kabelhersteller haben wir die Umweltprofile

unserer Produkte (PEP) veröffentlicht, mit denen der CO₂-Fußabdruck der Produkte nach einer zertifizierten Methode definiert werden kann. Im Laufe der Jahre haben wir 86 PEPs für 413 Produktreferenzen gemeldet. Wir gehören übrigens zu den Gründungsmitgliedern des Vereins PEP Ecopassport® und tragen zu seiner Einführung auf europäischer Ebene bei. Wir waren auch Vorreiter, als wir bereits 1998 Kabel mit halogenfreien, feuerfesten Kabelmänteln für die Bauindustrie auf den Markt brachten. Wir setzen unsere Innovationstätigkeit unermüdlich fort, um den Materialverbrauch zu senken, Produktionsabfälle zu verwerten und wiederverwertbare Kunststoffe zu entwickeln.

„ACOME war bereits in den 1990er-Jahren ein Vorreiter, ist es heute noch und will noch weiter gehen.“

Welche Rolle spielen Sie bei der Verbreitung dieser Botschaften außerhalb des Unternehmens?

A. E.: Wir versuchen, in unserem Einflussbereich eine treibende Kraft zu sein. Mit 9 Unternehmen aus der Normandie haben wir den Circle Drakkar gegründet, das erste Unternehmensnetzwerk, das Fragen der nachhaltigen Entwicklung in seiner Strategie und seinem Management berücksichtigt. Der Kreis trug zur Förderung des Leitfadens SD 21000 bei, der im Jahr 2010 zur Arbeitsgrundlage der ISO 26000 wurde. Als in der Normandie der erste Global Compact-Kreis Frankreichs entstand, wurde ACOME sofort aktives Mitglied. Wir wollen helfen, die Verhaltensweisen innerhalb, aber auch außerhalb des Unternehmens zu verändern. Ein Beispiel dafür ist die Teilnahme mehrerer Mitarbeiterfamilien am Wettbewerb „Familien mit positiver Energie“ sowie die Gründung des Vereins „Normandie Foréver“ im Jahr 2003. Der Verband, zu dessen Gründungsmitgliedern ACOME gehört, hat es ermöglicht, 30 Hektar unfruchtbarer Parzellen aufzuforsten und durch diese Kohlenstoffsenken die verbleibenden, nicht komprimierbaren Treibhausgasemissionen zu kompensieren.

ZIELSETZUNG ACOME 2025

Unser gesellschaftliches Engagement

„Alle Projekte und Aktionspläne müssen ihren Beitrag zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks und zur nachhaltigen Entwicklung nachweisen.“

Wesentlichkeitsanalyse: 4 Schwerpunkte für die Entwicklung unserer CSR-Leistung

Ein zuverlässiger, leistungsstarker und umweltfreundlicher Industriebetrieb

- Verwaltung der Ressourcen
- Bewahrung der biologischen Vielfalt und Verankerung der Aktivitäten in den Regionen
- Verbesserung der Umweltleistung (flüssige und atmosphärische Emissionen, Energieverbrauch, Treibhausgasemissionen, Industrieabfälle usw.)



Ein verantwortungsbewusstes Angebot, das unsere Kunden und Partner anspricht

- Ökodesign
- Umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen



Der Mensch im Mittelpunkt des Systems

- Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Lernendes Unternehmen
- Lebensqualität am Arbeitsplatz
- Organisation und Fortbestand des Unternehmens



Werte und Ethik

- Gemeinsame Werte
- Risikomanagement und -steuerung
- Verantwortungsvoller Einkauf
- Zertifizierungen und Akkreditierungen



● Dashboard

Ziel: Integration des Klimas in unsere CSR-Strategie

ACOME formalisiert seine Verpflichtungen seit über 30 Jahren auf freiwilliger Basis. Die Einsparung von Ressourcen, Energien und Materialien zur Reduzierung der Emissionen und zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit aller Mitarbeiter. Mit seinem Strategieplan für 2025 geht der Konzern bedeutende Verpflichtungen in Richtung CO₂-Neutralität ein.

●

Nachhaltige Entwicklung und CSR: ein starkes Engagement

Ohne die Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens abzuwarten, hat ACOME das Konzept der gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens und des ökologischen Wandels in seine Aktionspläne aufgenommen. Die nachfolgende Zeitleiste zeigt wie weit diese Verpflichtungen bereits im Vorfeld von Richtlinien und Vorschriften eingegangen wurden.



1992
Einrichtung der Stelle des Umweltbeauftragten

1996
Verleihung des 1. regionalen Umweltpreises durch Umweltministerin Corinne Lepage

1998
ACOME Marktführer bei „grünen“ Produkten, halogenfreien Drähten und Kabeln

2000
Zertifizierung ISO 14001 der Standorte Mortain, dann Wuhan, Xintai und ACOME do Brasil

2004
ACOME beteiligt sich zusammen mit 9 anderen Unternehmen aus der Normandie an einer von Afnor geleiteten Initiative, um die Grundlagen eines CSR-Ansatzes (Cercle Drakkar) zu schaffen

2005
Beitritt zum Global Compact der UNO

●

ACOME verfolgt das Ziel, sowohl an seinen Standorten als auch bei den Lösungen, die es seinen Kunden bietet, als wichtiger Akteur des ökologischen Wandels anerkannt zu werden

und zu den verantwortungsvollsten Unternehmen zu gehören. ACOME ist das erste mittelgroße Unternehmen unter den Top 250 der verantwortungsvollsten französischen Unternehmen (208. Stelle in der vom Magazin Le Point am 12. November 2020 veröffentlichten Liste 2021).

So beschleunigt der Konzern im Rahmen seines Strategieplans ACOME 2025 sein Vorgehen hin zur CO₂-Neutralität: Jedes Projekt und jeder Aktionsplan muss seinen Beitrag zur Verringerung des gesamten ökologischen Fußabdrucks und zur nachhaltigen Entwicklung unter Beweis stellen.



Übereinstimmung der CSR-Linien mit den Nachhaltigkeitszielen

Diese Verpflichtungen wurzeln in der Unterstützung des Globalen Pakts der Vereinten Nationen und der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (17 SDG) des Global Compact. Sie basieren auf den Leitlinien für nachhaltige Entwicklung, die von der Global Reporting Initiative (GRI-G4) veröffentlicht wurden.



03. GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN

- Der Mensch im Mittelpunkt des Systems



04. QUALITÄT DER AUSBILDUNG

- Der Mensch im Mittelpunkt des Systems



05. GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER

- Das Modell von ACOME: Werte und Ethik



06. TRINKWASSER UND ABWASSER

- Ein zuverlässiger, leistungsstarker und umweltfreundlicher Industriebetrieb



07. SAUBERE UND ERSCHWINGLICHE ENERGIE

- Ein zuverlässiger, leistungsstarker und umweltfreundlicher Industriebetrieb



08. MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

- Der Mensch im Mittelpunkt des Systems
- Das Modell von ACOME: Werte und Ethik
- Ein zuverlässiger, leistungsstarker und umweltfreundlicher Industriebetrieb
- Ein verantwortungsbewusstes Angebot, das unsere Kunden und Partner anspricht



09. INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

- Ein verantwortungsbewusstes Angebot, das unsere Kunden und Partner anspricht



10. GERINGERE UNGLEICHHEIT

- Das Modell von ACOME: Werte und Ethik



12. VERANTWORTUNGSVOLLER KONSUM UND VERANTWORTUNGSVOLLE PRODUKTION

- Ein verantwortungsbewusstes Angebot, das unsere Kunden und Partner anspricht



13. MASSNAHMEN ZUR BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS

- Ein zuverlässiger, leistungsstarker und umweltfreundlicher Industriebetrieb



15. LEBEN AUF DER ERDE

- Ein verantwortungsbewusstes Angebot, das unsere Kunden und Partner anspricht



16. FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND WIRKSAME INSTITUTIONEN

- Das Modell von ACOME: Werte und Ethik
- Ein verantwortungsbewusstes Angebot, das unsere Kunden und Partner anspricht



17. PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

- Das Modell von ACOME: Werte und Ethik

Legende:

- CSR-Schwerpunkte bei ACOME, die den SDGs entsprechen

2006

Einführung des Ökodesign-Konzepts. Durchführung einer Lebenszyklusanalyse (LCA) bei der Entwicklung eines neuen Produkts

2007

Charta für nachhaltige Entwicklung und erster Bericht zur nachhaltigen Entwicklung. 1. PEP (Produkt-Umweltprofil)

2009

ACOME, Gründungsmitglied des Verbands PEP Ecopassport®

2010

Vorstellung der verantwortungsvollen Einkaufspolitik und erste Sensibilisierungssitzung mit den Lieferanten

2012





1. Bewertung der CSR-Politik durch EcoVadis

2013

Gründung des Vereins „Normandie ForEver“ für die lokale Aufforstung und den Weg zur Klimaneutralität in der Normandie

Kennzahlen zum Ressourcenverbrauch

(konsolidierte Konzerndaten ACOME)

		2020	Schwankung 2020 / 2018
Wasser 	% des Brauchwassers am Gesamtwasserverbrauch	75%	+5%
	Brauchwasser	49.556	+9%
	Leitungswasser	16.704	0%
Industrieabfälle 	% der in Frankreich verwerteten Abfälle	79%	+1%
	% wiederverwerteter Industrieabfälle	79%	-4%
Rohstoffe 	Menge der Kupferabfälle in Tonnen	1.395	-18%
Energie 	Gesamtstromverbrauch (in MWh)	53.702	-13%

Zertifizierungen und Anerkennung von ACOME durch internationale Rankings

Seit 2019 sind alle Produktionsstandorte für Kabel nach ISO 14001 Version 2015 zertifiziert. 2020 wurden alle Zertifizierungen für Qualität, Sicherheit und Umwelt bestätigt oder verlängert (siehe Karte) und ACOME Maroc erhielt die Zertifizierung Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz gemäß ISO 45001. So wurde in nur 3 Jahren das gesamte Qualitäts-, Umwelt- und Gesundheits-/Sicherheitssystem der Tochtergesellschaft in Tanger nach den neuesten geltenden Normen zertifiziert.

Die Tochterfirma IDEA OPTICAL, die sich auf die Entwicklung und Herstellung von Brau- und Glasfaserausrüstungen spezialisiert hat, hat ihrerseits den Zertifizierungsprozess für ihr Managementsystem eingeleitet.

Seit 2012 bittet ACOME die unabhängige und internationale Organisation EcoVadis um eine Bewertung seiner CSR-Leistungen. Im April 2020 erhielt ACOME eine Gesamtbewertung von 64/100. ACOME gehört zu den besten 4% der von EcoVadis bewerteten Unternehmen im Tätigkeitsbereich „Herstellung von Kabeln und Kabelzubehör“.

Darüber hinaus bewertete Afnor im Jahr 2020 zum ersten Mal die CSR-Leistung von ACOME anhand des Acesia-Bezugssystems. Sie wurde mit 97/100 Punkten bewertet.

2015

OHSAS 18001-Zertifizierung des Standorts Mortain

2016

Bau eines Werks in Tanger (Marokko) mit effizienten Lösungen sowohl in Bezug auf die für Energie als auch auf die Umwelt

2016

CSR ACOME erhält das Gütesiegel „GOLD“ von EcoVadis. CSR-Bewertung von IDEA OPTICAL

2017

OHSAS 18001-Zertifizierung des Standorts Mortain

JAN 2017

ACOME macht als erstes Unternehmen im Kabelsektor freiwillige Angaben über die Umwelt- und Gesundheitsleistung seiner Produkte (FDES) in der INIES-Datenbank für Gebäude

APRIL 2017

Zertifizierung der Standorte Xintai, Wuhan, Irati, Mortain und Paris nach ISO 14001 Version 2015

Bereit für eine kohlenstofffreie Zukunft?

Die Erreichung der Kohlenstoffneutralität bis 2050, ist für die Industrie zu einem unabdingbaren Ziel geworden. Vor welchen Herausforderungen stehen wir? Wie geht unser Ökosystem mit dem Problem der Klimaerwärmung um? Dazu haben wir einige der wichtigsten Akteure auf unseren Märkten befragt.

Wie kann man zur CO₂-Neutralität beitragen?

Die Herausforderung der Klimaerwärmung berücksichtigen

Der Klimawandel betrifft alle Länder auf allen Kontinenten, stört die nationalen Volkswirtschaften und bedroht Leben und Territorien. Der Anstieg des Meeresspiegels, die Zunahme extremer Wetterereignisse und der Verlust der biologischen Vielfalt sind weitere Folgen des raschen Klimawandels.

Das 2015 verabschiedete Pariser Klimaabkommen zielt darauf ab, die globale Reaktion auf die Bedrohung durch den Klimawandel zu verstärken, indem der globale Temperaturanstieg in diesem Jahrhundert unter 2 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau gehalten wird. Es fordert eine kohlenstoffneutrale Gesellschaft in der zweiten Hälfte des

Pariser Konferenz 2015 zum Klimawandel.



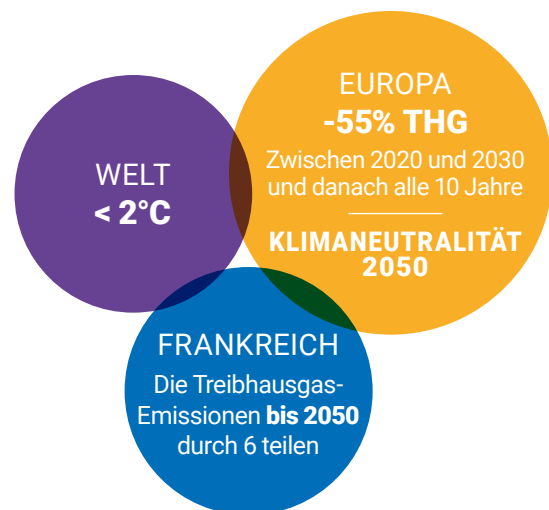
PARIS2015
COP21·CMP11

21. Jahrhunderts und legt als erstes Ziel eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 45% bis 2030 fest.

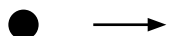
Im Dezember 2019 hat die Europäische Kommission ihren Green Deal für Europa vorgestellt, der darauf abzielt, Europa bis 2050 klimaneutral zu machen.

Da 2019 das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen ist und die Werte von CO₂ und anderen Treibhausgasen neue Rekorde erreicht haben, bedarf es langfristiger systemischer Veränderungen, um die Entwicklung des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre umzukehren. Mit ihren energieintensiven Aktivitäten ist die Industrie nach wie vor einer der weltweit größten Emittenten von Treibhausgasen. Die Herausforderungen sind beträchtlich!

Klima: eine politische und weltweite industrielle Herausforderung



„2020 war eines der drei wärmsten Jahre seit Beginn der Aufzeichnungen.“





Fortsetzung

● Definition

Kohlenstoffneutralität

Kohlenstoffneutralität bedeutet ein Gleichgewicht zwischen Treibhausgasemissionen und der Aufnahme von Kohlenstoff aus der Atmosphäre durch Kohlenstoffsinken.

Eine Kohlenstoffsinke ist ein System, das mehr Kohlenstoff absorbiert als emittiert. In der Natur sind dies Böden, Wälder und Meere. Es gibt auch industrielle Verfahren, die CO₂ abscheiden und speichern.



IDATE

„Die digitale Technologie hat eine Phase erreicht, in der sie sich ihrer Auswirkungen bewusst wird“

Als Instrument und zugleich Herausforderung auf dem Weg zur Klimaneutralität wird sich die digitale Technologie ihrer Verantwortung bewusst. Mathieu Bec und Prune Esquerré, zwei Experten des europäischen Think Tanks IDATE DigiWorld, teilen die Schlussfolgerungen des IDATE DigiWorld Weißbuchs „Digitale Technologie und ökologischer Wandel“ und analysieren die Umweltauswirkungen des digitalen Sektors, der zum Teil auch Lösungen für die aktuellen Krisen bereitstellt.

► Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf die Umwelt?

Prune Esquerré: Schätzungen zufolge ist die Digitalisierung für 2 bis 4% der Treibhausgasemissionen und 4 bis 9% des weltweiten Stromverbrauchs verantwortlich. Sie führt zur Erschöpfung bestimmter natürlicher Ressourcen wie seltener Metalle oder des Wassers, das zur Gewinnung dieser Metalle und zur Energieerzeugung benötigt wird. Für die Herstellung eines Computers werden zum Beispiel 1,5 Tonnen Wasser benötigt. Unter den digitalen Komponenten, haben Boxen, die kleinen OMT-Gehäuse für die Verbindung der Glasfaser und die Endgeräte in der Herstellungs-, aber auch in der Nutzungsphase größere Umweltauswirkungen als die Netzinfrastrukturen. Allein die Fertigung von Endgeräten macht nach der Green-IT-Studie im Jahr 2020 76% der gesamten digitalen Treibhausgasemissionen in Frankreich aus.

► Sollen wir digitale Technologien als Gefahr für das Klima betrachten?

P. E.: Zu Unrecht wird oft eine Parallele zur Zivilluftfahrt gezogen, die etwa 2% der weltweiten Treibhausgasemissionen verursacht. Der große Unterschied besteht darin, dass der Luftverkehr nur 12 Millionen Menschen pro Tag betrifft, während digitale Technologien täglich von fast 5,1 Milliarden Menschen genutzt wird. Wir müssen aber auch die positiven externen Effekte auf gesellschaftlicher Ebene – insbesondere im Hinblick auf die Eingliederung – oder sogar auf die Umwelt abwägen. Bestimmte Anwendungen, wie z.B. das mobile Bankgeschäft in Afrika sparen durch den vermiedenen Transport enorme Mengen an Emissionen ein.



IDATE

Europäische Denkfabrik, die sich auf digitale Wirtschaft, Medien, Internet und Telekommunikation spezialisiert hat.

Mathieu Bec ist BU-Direktor für Industrien und Dienstleistungen.

Prune Esquerré ist Beraterin innerhalb der BU Industrien und Dienstleistungen.

► Können wir dann darin eine Lösung für die Umweltkrise sehen?

Mathieu Bec: Die digitalen Technologien eröffnen in der Tat viele Möglichkeiten, um den ökologischen Herausforderungen zu begegnen. Vernetzte Objekte, Sensoren, Netze und intelligente Zähler können den ökologischen Wandel fördern. Die digitale Technologie ist ein hervorragendes Messinstrument, dessen Möglichkeiten durch Big Data und künstliche Intelligenz verzehnfacht werden. Sie kann uns in die Lage versetzen, die Umwelt und die großen Herausforderungen der Nachhaltigkeit besser zu kontrollieren und über vernetzte Objekte, Sensoren, intelligente Netze oder intelligente Zähler auf die Bereiche Energie, intelligente Verkehrssysteme sowie intelligente Städte und Häuser einzuwirken und dabei gleichzeitig einen verantwortungsvollen digitalen Ansatz zu verfolgen.

► Wie sollen wir mit der Dualität der digitalen Technologie umgehen?

M. B.: Wir dürfen die Innovation nicht bremsen. So verbrauchen 5G-Antennen dank der automatischen Standby-Funktion der 5G-Basisstationen und der Nutzung von KI zur Optimierung der Netzverwaltung entsprechend dem Echtzeitverkehr zehnmal

weniger Strom und Energie als 4G-Antennen bei gleichem Datenvolumen. Bevor jedoch potenzielle Energieeffizienzgewinne realisiert werden können, müssen hingegen Lebenszyklusanalysen* erstellt und Fragen zu den Auswirkungen aufgeworfen werden, indem die Grundsätze von Nutzen, Nachhaltigkeit und Schlichtheit bereits in der Konzeptionsphase der digitalen Dienste berücksichtigt werden.

► Werden die Betreiber heute ihrer Verantwortung gerecht?

P. E.: Sie sind sich der Problematik bewusst und viele von ihnen versuchen, grüne Energie zu erzeugen und zu verwenden, das Recycling zu entwickeln und ihre Treibhausgasemissionen zu binden und auszugleichen... Um dies besser zu machen und bis 2050 eine kohlenstofffreie Digitaltechnologie zu erreichen, müssen wir die Lieferanten in diese Maßnahmen einbeziehen, aber auch kollektiv auf die Nachfrage einwirken. Laut Shift Project würde eine Verlängerung der Lebensdauer von Laptops von 3 auf 5 Jahre die Treibhausgasemissionen um 40% reduzieren. Bei der digitalen Schlichtheit geht es auch - und vor allem - um die Nutzung!

*Die Lebenszyklusanalyse (LCA) ermöglicht die Beurteilung sämtliche Verbrauchs- und Emissionswerte von der Rohstoffgewinnung bis zur Endnutzung.

2 bis 4%

der weltweiten Treibhausgasemissionen stammen aus digitalen Technologien, die täglich von 5,1 Milliarden Menschen genutzt werden.

3 Fragen

Gabriel Flichy

Direktor für Glasfaserausbau und Technik bei Orange

„Um unsere Klimaziele zu erreichen, brauchen wir kreative Zulieferer“

Wie werden Sie das Ziel der CO₂-Neutralität im Jahr 2050 erreichen?

Orange hat angekündigt, dass das Unternehmen CO₂-Neutralität für 2040 anstrebt, zehn Jahre früher als die Branche im Rahmen der GSMA*-Verpflichtung. Um dies zu erreichen, setzen wir zunächst auf eine wirkungsvolle Verringerung unserer Emissionen, indem wir unsere Aktivitäten anpassen und werden nur die unvermeidlichen Emissionen ausgleichen. Die Herausforderung besteht darin, dass die wichtigsten – die indirekten – Emissionen auch diejenigen sind, bei denen es schwieriger ist, etwas zu unternehmen.

Welches sind Ihre vorrangigen Maßnahmen?

Wir haben fünf identifiziert: Senkung des Stromverbrauchs unserer Netze, Entwicklung erneuerbarer Energien, Optimierung des Reiseverkehrs, Reduzierung der CO₂-Emissionen bei Einsätzen, Nutzung der Kreislaufwirtschaft und Unterstützung unserer Kunden bei der verantwortungsvollen

* Vertreter der weltweiten Mobilfunkbetreiberbranche.

Fortsetzung

Nutzung digitaler Technologien. Bis 2025 wollen wir unsere CO₂-Emissionen gegenüber 2015 um 30% senken und 50% des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen beziehen. Darüber hinaus werden alle Produkte von Orange umweltfreundlich gestaltet, und wir werden 30% der Mobiltelefone nach Ablauf ihrer Lebensdauer zurücknehmen.

Welche Verpflichtungen erwarten Sie von Ihren Lieferanten?

Sie sollen sich auf Ökodesign, Reparierbarkeit, Abfallmanagement und Logistikoptimierung konzentrieren. Allgemein sollten sie die richtigen Fragen zur Verwendung der Ressourcen stellen und Vorschläge unterbreiten. Insbesondere beim Kabel gibt es viele Fragen (weniger rohstoffintensive Technologien, Auswirkungen der Lagerung auf Kabeltrommeln, Recycling der Materialien usw.). Wir müssen uns darüber austauschen, um die besten Praktiken hervorzuheben. Dies gilt insbesondere für den Carbon Day von ACOME.



AUTOMOBILBRANCHE

„Die Automobilbranche ist mit den Herausforderungen des Klimawandels konfrontiert“

Angesichts zunehmender Umweltbelastungen steht die Automobilindustrie heute am Scheideweg mehrerer wichtiger Trends. Éric Espérance und Emmanuel Fages, zwei Experten der Kanzlei Roland Berger Paris, haben sich bereit erklärt, die Herausforderungen dieses Umbruchs zu erkunden und zu überlegen, wie die Akteure ihre neue Positionierung finden könnten.

► **Welche Triebkräfte gibt es derzeit in der Automobilbranche?**

Éric Espérance: Die Automobilindustrie setzt sich heute auf allen Kontinenten mit der Regulierung der Treibhausgasemissionen auseinander: CAFE-Norm in den USA, WLTP in Europa, CAFC in China. Diese Normen legen Grenzwerte fest, insbesondere on Bezug auf CO₂, die den Herstellern ganz konkrete Auflagen machen. Ein europäischer Hersteller, dessen Flotte noch immer durchschnittlich 121 g/km WLPT ausstößt, statt der für 2021 geduldeten 95 gCO₂/km, wurde mit einer Geldstrafe von 1,8 Milliarden Euro belegt, was den Ergebnissen des Konzerns zwischen 2019 und 2021 entspricht. Der Trend ist stark, da die WLTP-Norm im Jahr 2025 81 gCO₂/km betragen wird und viele Städte für 2030 ein Verbot von Verbrennungsfahrzeugen angekündigt haben.

► **Wie machen sich diese Zwänge auf dem Markt bemerkbar?**

E. E.: Von den vier von uns identifizierten Triebkräften für den Wandel in diesem Sektor (Mobilität / Autonomie / Digitalisierung / Elektrifizierung) hängen einige direkt von ihnen ab. Die Grenzwerte für CO₂-Emissionen zwingen die Hersteller zu einer Gewichtsreduzierung und Elektrifizierung der Fahr-

zeuge. Die Beschleunigung in diesem Bereich ist beachtlich: Der Marktanteil der Elektrofahrzeuge, der heute bei 30% liegt, dürfte bis 2030 in Europa um 2% steigen. Viele Hersteller kündigen an, ab 2025 einfach keine Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor mehr zu verkaufen. Auch andere grundlegende Trends wie die Digitalisierung – mit der die vernetzte Mobilität stark verbunden ist – und autonome Fahrzeuge mobilisieren ebenfalls einen großen Teil der F&E, auch wenn die Fantasievorstellung von 100% selbstfahrenden Autos zumindest im Moment verblasst.

► Wie wirken sich diese Entwicklungen auf die strategische Positionierung der Akteure aus?

E. E.: Die Hersteller müssen sehr hohe Investitionen tätigen, um den Umweltvorschriften gerecht zu werden. Das bedeutet den Verkauf nicht strategischer Vermögenswerte und größere Fusionen voraus – sowohl bei den Konstrukteuren als auch bei den OEMs. Einige gehen Partnerschaften mit den GAFAMs für die Entwicklung von Betriebssystemen oder mit chinesischen Akteuren für Batterien ein.

Emmanuel Fages: Neben der außerordentlichen Beschleunigung bei den On-Board-Technologien beobachten wir auch eine zunehmende Konvergenz zwischen Automobil- und Energiefragen sowie Überlegungen zu den Aufladeinfrastrukturen. Die Fahrzeuge werden in Zukunft zu einem Teil des Netzes, das einerseits mehr Leistung benötigt, andererseits aber Speicherlösungen für die überschüssige Leistung des Netzes bietet. Außerdem gibt es bei der technischen Zusammenarbeit zwischen den Herstellern in Bezug auf die Batterietypen oder die Software für die Verwaltung der Energieflüsse und der Zahlungen große Probleme.

► Ist das Ziel Null-Kohlenstoff für die Automobilindustrie realistisch?

E. F.: Viele Hersteller haben sich bereits verpflichtet, keine Emissionen zu verursachen. Es reicht nicht, sich damit zu beschäftigen, was das Auto während seiner Nutzung und darüber hinaus mit den Batterien emittiert,

„Das Ziel der CO₂-Neutralität setzt eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Herstellern und ihren Zulieferern voraus, die verstärkt auf biobasierte und/oder erneuerbare Materialien umstellen müssen.“



sondern auch in einer Lebenszyklusanalyse. Es geht darum, den gesamten für die Herstellung des Autos selbst notwendigen Kohlenstoff zu erfassen, aber auch die Vorleistungen bis hin zur Energieeffizienz der Werke der Hersteller und ihrer Zulieferer... Bei einem zu 98% recycelbaren Auto wird vor allem die Frage des Recyclings von entscheidender Bedeutung sein. Dieses Ziel der CO₂-Neutralität setzt eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Herstellern und ihren Zulieferern voraus, die verstärkt auf biobasierte und/oder erneuerbare Materialien umstellen müssen.

► Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie bei dem Umbruch in dieser Branche für Bordkabel?

E. E.: Immer schnellere Ladevorgänge erfordern eine Verstärkung der Stromnetze, aber auch eine Neudimensionierung der Kabel in den Fahrzeugen. Die zunehmende Intelligenz der vernetzten Fahrzeuge bedeutet auch mehr Kabel, auch wenn dieser Bedarf durch die Rationalisierung der elektronischen Architekturen, die Verringerung der Anzahl der Steuergeräte und Kabel sowie deren Querschnitte ausgeglichen werden kann. Die Frage der Gewichtsreduzierung der Fahrzeuge sollte ebenfalls berücksichtigt werden, da durch die Verringerung der Anzahl der Drähte oder der Ersatz von Kupfer durch Aluminium bis zu 40% des Gewichts eingespart werden können. Diese Themen sind für ACOME Wege der Innovation und der Entwicklung. Die Reduzierung des Fahrzeuggewichts hat weiterhin Priorität. Mit einem Gewicht zwischen 110 und 120 kg ist der Kabelbaum die zweitschwerste Komponente eines Fahrzeugs nach dem Motor (150 kg für ein C-Segment). Mit 20% leichteren Kabeln ließen sich 20 bis 22 kg einsparen, was die Hersteller bereit sind zu zahlen. Dies gibt uns eine bessere Vorstellung von den Herausforderungen, vor denen ACOME steht.

Roland Berger, erste europäische Unternehmensberatungsgesellschaft.

Sie ist seit 1990 in Frankreich ansässig. Das Büro in Paris umfasst 300 Mitarbeiter. Sie berät Unternehmen und öffentliche Institutionen in allen Fragen von der strategischen Planung bis zur operativen Umsetzung.

Éric Espérance ist Partner im Kompetenzzentrum Automotive; Emmanuel Fages ist Partner im Kompetenzzentrum Energy & Utilities.

A photograph of two men in a factory setting. The man in the foreground is wearing a light blue shirt and dark gloves, holding a small, circular mechanical part. The man behind him is also wearing a light blue shirt and is looking at the part. The background shows industrial equipment with yellow and blue vertical bars.

Welche Hebel gibt es, um die ökologische Auswirkung unserer Aktivitäten zu verringern?

ACOME verpflichtet sich seit langem, die Treibhausgasemissionen aus seinen direkten Aktivitäten zu verringern. Die Gruppe konzentriert sich zunehmend auf das Verständnis ihrer indirekten Auswirkungen. Diese Maßnahmen tragen zur Erreichung des globalen Ziels der CO₂-Neutralität bis 2050 bei.

Auf unsere Prozesse einwirken

Umweltverträgliche Produzieren an allen unseren Standorten, um unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern

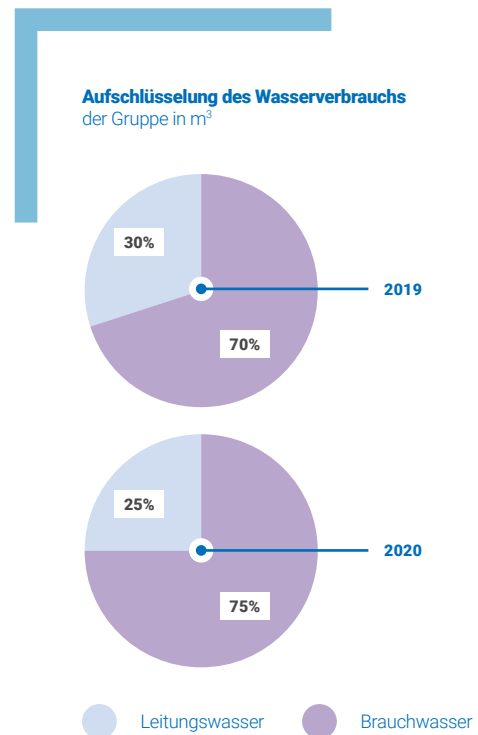
UNSERE WICHTIGSTEN THEMEN

Die Kabelindustrie ist sehr energieintensiv – insbesondere die Extrusion, die hohe Temperaturen erfordert – und verbraucht viele Ressourcen: Wasser, das für die Zieh- und Extrusionsprozesse unerlässlich ist, und natürlich die Metalle und Polymere (Compounds), aus denen die Kabel zusammengesetzt sind.

Der Energieverbrauch ist der 4. größte Ausgabenposten der Gruppe. Neben dem Abfallmanagement und dem Recycling ist dies das Hauptaugenmerk von ACOME. Der Verbrauch von Wasser und anderen Ressourcen – insbesondere seltene Materialien – steht ebenfalls unter erhöhter Kontrolle.

WIE GEHEN WIR DAMIT UM?

ACOME legt seine Umwelt- und Energiepolitik auf der Grundlage des Umweltmanagementkonzepts des jeweiligen Standorts fest. Die Messung des Verbrauchs und seiner Umweltauswirkungen ist der erste Teil dieser Politik. Der Energieverbrauch und die Emissionen in die Atmosphäre werden streng überwacht. In allen Werken der Gruppe wird der Verbrauch von Brauchwasser bevorzugt, um den Verbrauch von kommunalen Wasser zu reduzieren. Im Jahr 2020 fielen 75% des Wasserverbrauchs der Gruppe auf Brauchwasser. Die spezifische Überwachung der Leistung und der Entwicklung der Abfallraten erfolgt auch durch die Analyse des Verhältnisses zwischen Abfall und Produktion. Diese Maßnahmen tragen direkt zum Wissen über den ökologischen Fußabdruck bei und ermöglichen es, auf seine Verringerung einzuwirken. Um dieses Programm zu unterstützen,

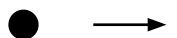


werden die Mitarbeiter im gesamten Konzern für Umweltschutz und ökologische Maßnahmen sensibilisiert.

Ergänzend wird durch die Beteiligung an Normandie Forêver ein Kohlenstoffausgleich erreicht. Alle diese Maßnahmen werden im Rahmen der ISO 14001-Zertifizierung bewertet, die für Muttergesellschaft und ihre internationalen Tochtergesellschaften gilt.

Senkung des Energieverbrauchs

Bereits bei der Planung der Herstellungsverfahren erfüllen die Pflichtenhefte der neuen Geräte Anforderungen an die Energieeffizienz. Um den Stromverbrauch zu senken, setzt ACOME beim Austausch von Geräten systematisch Motoren mit hohem Wirkungsgrad ein. Diese Motoren verbrauchen weniger Energie und haben zu





einer Senkung des Stromverbrauchs um 10% beigetragen. Außerdem bewirkt die Umstellung der Kabelindustrie von Kupfer auf Glasfaserkabel einen Rückgang des Verbrauchs. Die Glasfaserproduktion ist nämlich energieeffizienter.

In Xintai konnte durch die Änderungen an den Kompressoren eine Energieeinsparung von 30% erzielt werden. Gleichzeitig wird an den verschiedenen Standorten der Gruppe der Einsatz von LED-Beleuchtung fortgesetzt. Eine weitere Maßnahme war der Austausch der Hydraulikpumpen in den beiden Werken in Wuhan durch Pumpen mit variabler Frequenz. Die neue Anlage passt sich an die Wassertemperatur an (im Vergleich zu den alten Pumpen, die kontinuierlich liefern), was zu einer Halbierung des Stromverbrauchs bei Zieh-, Isolierungs- und Bestrahlungsprozessen geführt hat. Allein durch diese Investitionen konnten 2% des Gesamtverbrauchs des Standorts eingespart werden.



... und Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien

Der Standort Mortain-Romagny verfügt bereits seit mehreren Jahren über einen Biomassekessel, der hauptsächlich mit Holzabfällen, Paletten und nicht mehr verwendbaren Kabeltrommeln befeuert wird. Nach einer vorübergehenden Stilllegung im Jahr 2020, um sie wieder auf den neuesten Stand zu bringen, ist er nun wieder in Betrieb. Der Biomasseheizkessel wird im Jahr 2021 rund 2.000 MWh liefern, das heißt den Großteil der Wärme für die Industriegebäude des Standorts. IDEA OPTICAL plant für den Winter 2022/2023 den Einbau eines holzbefeuerten Heizkessels an seinem Industriestandort in Lannion.

In Marokko wurde bereits beim Bau des Werks auf Sonnenenergie gesetzt. Solaranlagen liefern Warmwasser für die Umkleieräume und Duschen. Diese verschiedenen Maßnahmen tragen zur Verringerung der Kohlenstoffintensität der von der Gruppe verbrauchten Energie bei.

Am Industriestandort Mortain-Romagny ist ebenfalls die Erzeugung von Ökostrom mit Hilfe von Fotovoltaikanlagen dank der Einrichtung neuer Parkplätze außerhalb des Werks geplant.

Dem Abfall nachjagen...

Im Rahmen eines Ansatzes der industriellen Leistungsfähigkeit führt ACOME an seinen verschiedenen Standorten Pläne zur Verringerung der Produktionsabfälle ein. Diese Pläne zeigen heute ihre Wirksamkeit. Am Standort Mortain-Romagny etwa wurden im Jahr 2020 mehr als 56 Tonnen Produktionsabfälle vermieden.

Ein sensibler Punkt sind die Fertigungswechsel. Kleinere Auftragsmengen – insbesondere in der Automobilbranche – erfordern einen häufigeren Wechsel der Rollen und sorgen daher für mehr Kunststoffabfälle im Zusammenhang mit der Farbreinigung. ACOME entwickelt seine Prozesse so, dass Produkt-





Geringer ökologischer Fußabdruck

Das Werk von ACOME in Marokko gewährleistet eine Produktion, die den ökologischen Fußabdruck und den Verbrauch minimiert. Es trägt dazu bei, das Umweltengagement der Gruppe zu stärken.

PE-Entlüftungen, Kartons, Kunststoffhüllen, gefährliche Abfälle, Papier, Holz usw. Im Jahr 2020 wurden dank der verschiedenen Partnerschaften mit den Sparten Abfallverwertung und -aufbereitung 79% der von ACOME in Frankreich erzeugten Industrieabfälle verwertet. Diese Zahl ist auch in den Tochtergesellschaften sehr hoch, vor allem in China, wo die Vorschriften äußerst restriktiv sind.

Bereicherung unserer Entwicklungsprozesse zur Vermeidung von Abfällen

Die in den verschiedenen Phasen des Lebenszyklus eines Kabels gesammelten Daten werden zur Erstellung digitaler Modelle verwendet. Dieser theoretische Ansatz beschleunigt die Entwicklung neuer Produkte und vermeidet die Produktion von Abfall. Die digitale Simulation findet nämlich erfolgt vor dem Prototyping statt. Sie ermöglicht es, das Design des Kabels zu definieren und seine Eigenschaften (Übertragung, Brandverhalten usw.) zu simulieren, ohne es herzustellen zu müssen. ACOME hat die digitale Simulation zu einem seiner Fachgebiete gemacht. Der Einsatz des additiven Drucks ermöglicht auch die Herstellung der Prototypen, die zu Testzwecken eingereicht werden, was wiederum zur Einsparung von Rohstoffen führt.

79%

der bei ACOME in Frankreich anfallenden, Industrieabfälle werden verwertet.

10%

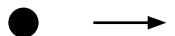
Verringerung des Stromverbrauchs mit den neuen Hochleistungsmotoren.

änderungen so schnell wie möglich und mit möglichst wenig Abfall durchgeführt werden. Zusätzlich sensibilisiert das Unternehmen seine Kunden für diese Kehrseite der Null-Lagerverwaltung.

So konnte in Wuhan durch eine optimierte Planung und Durchführung von Abschnitts- und Farbwechseln das Abfallvolumen bis 2020 um 13 Tonnen (-2,2%) reduziert werden, während gleichzeitig die Produktion zunahm.

... und ihn recyceln

Die Gruppe verfolgt ferner eine proaktive Politik der Wiederverwertung von Rohstoffen, um ihre Produktionsabfälle in eine Ressource umzuwandeln, die in ihren Prozessen wiederverwendet oder an anderer Stelle verwertet wird. Der Abfall wird an der Quelle sortiert, sobald er die Maschine verlässt. Anschließend wird er über spezielle Verwertungssparten zurückgewonnen, kupferhaltige Kabel,





Digitaler und ökologischer Wandel

CONNECTIONMAKERS

Die Reduzierung der Umweltbelastungen wird auch bei der Beschaffung und Nutzung von Material antizipiert. So wurde zum Beispiel der Bestand an IT-Terminals mit Lithium-Batterien am Industriestandort von ACOME in Frankreich durch Geräte der neuesten Generation ersetzt. Die Umweltvorteile sind sowohl bei den Komponenten als auch beim Verbrauch spürbar.

Weitere Maßnahmen zur Reduzierung von Verbrauchsmaterialien sind vorgesehen und werden verfolgt. In Wuhan hat die Digitalisierung der Wartungsarbeiten den Papierverbrauch bis 2020 um 20% reduziert, und es wurden mehrere Partnerschaften für das Recycling von Tintenpatronen eingerichtet.

#2 Der Weg zur Klimaneutralität

ACOME INSIDE



Erhaltung von Naturräumen und der biologischen Vielfalt

Die Standorte der Gruppe umfassen mehr als 20 Hektar Grünflächen oder Feuchtgebiete, d.h. 37% der Gesamtfläche der Standorte. Allein der Standort Mortain-Romagny umfasst 16 Hektar Feuchtgebiete.

Um die natürliche Umwelt vor ungewollter Verschmutzung zu schützen, hat ACOME mehrere Regenwasserbecken angelegt, in denen durch Brand oder Abfluss verursachte Verschmutzungen aufgefangen und behandelt werden. Der Erhalt dieser artenreichen Gebiete im Rahmen der industriellen Entwicklung des Standorts ist daher eine komplexe Gleichung. Das Unternehmen passt seine Projekte an die Erhaltung der Feuchtgebiete und der natürlichen Umwelt an. Dies ist umso wichtiger, als Umweltanalysen das Vorkommen von geschützten Arten wie der Mauereidechse oder des Quecksilberagurion aufgezeigt haben.



Familien mit positiver Energie: die Akomianer nehmen die Herausforderung an

Die Familien von 19 ACOME-France-Mitarbeitern (7 im Jahr 2018 und 12 im Jahr 2019) haben sich im Rahmen der Challenge „Familien mit positiver Energie“ der Herausforderung gestellt, ihren Strom- und Wasserverbrauch um 8% zu senken. In fünf Wintermonaten ist es ihnen gelungen, 14% Energie und 6% Wasser einsparen, und zwar ohne besondere technische Investitionen. Einfach, in dem sie ihre ganze Familie zu umweltbewusstem Verhalten angeregt haben. Insgesamt wurden fast 6 m³ Wasser, das Äquivalent von 100 Duschen und 12.840 kWh Strom eingespart, was einem Jahresverbrauch von drei 90 m² großen RT 2012-Häusern entspricht. Die Reduzierung der CO₂-Emissionen wird auf 7% geschätzt. Diese kollektive Aktion wurde von der Association Qualité Management der Normandie begrüßt. „Was uns an den „Familien mit positiver Energie“ gut gefallen hat, ist, dass eine Initiative, die außerhalb eines Unternehmens durchgeführt wurde, interne Auswirkungen auf das Unternehmen hat“, erklärt Christian Schaeffer, Vorsitzender der Jury. Nachdem sie sich verpflichtet hatte, stand die ganze Familie vor der Herausforderung, erfolgreich zu sein. Die Mitarbeiter mussten daher ihre Familienmitglieder motivieren und sie regelmäßig an die umweltfreundlichen Verhaltensweisen erinnern. Aufgrund ihres Engagements für diese Mission verhielten sie sich auch ihren Kollegen gegenüber als „Umweltcoach“, was weit über das freiwillige Engagement der Familien hinaus positive Auswirkungen auf die Verhaltensweisen hatte.

Unsere Mitarbeiter zu Botschaftern für den ökologischen Wandel machen

Um die Mitarbeiter in den ökologischen Wandel einzubeziehen, führt ACOME an seinen verschiedenen Standorten Sensibilisierungskampagnen durch. Diese Kampagnen konzentrieren sich vor allem auf umweltbewusste Verhaltensweisen (Mülltrennung, Wasser- und Energiesparen, Meldung von Störungen usw.). In Marokko werden umweltbewusste Verhaltensweisen beim Verlassen des Arbeitsplatzes gefördert. In Wuhan, in China, fanden anlässlich des Weltwassertags besondere Aktivitäten statt.

Mit diesen Aktionen im Unternehmen möchte ACOME neue verantwortungsvolle Verhaltensweisen vermitteln und das Bewusstsein für den individuellen Einfluss wecken, den jeder Einzelne in seinem Alltag haben kann. Wie bei der Sicherheit übrigens auch, findet die Berücksichtigung von Umwelt- oder Klimafragen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unternehmens statt.

Und schließlich der Ausgleich von CO₂-Emissionen

Der letzte Teil des Dreiklangs „bewerten, verringern, ausgleichen“ ist seit 2013 in der Klimastrategie von ACOME verankert. Als Mitbegründerin des Verbands „Normandie ForEver“ hat die Gruppe einen lokalen Mechanismus zum Kohlenstoffausgleich initiiert, um den ökologischen Fußabdruck ihrer Industrietätigkeit in der Normandie zu verringern.

Seit seiner Gründung wurden mehr als 10 Projekte in verschiedenen Regionen der Normandie durchgeführt und für 2021 sind 7 weitere geplant. Etwa 18 Hektar arme Waldflächen, die für die Industrie keinen anderen Wert als den der Holzenergie haben, sind bereits aufgeforstet worden. Die Hälfte davon wurde 2020 neu gepflanzt. Baumarten wurden nach forstlichen Kriterien ausgewählt. Ein gepflegter Wald hat nämlich eine deutlich höhere Kohlenstoffspeicherkapazität als ein vernachlässigter Wald. Kunden, die einen Teil ihrer Treibhausgasemissionen ausgleichen möchten, können diese von Normandie ForEver angebotenen Kohlenstoffsinken nutzen.

Wie können wir die Strategie zur Verringerung von CO₂- Emissionen unterstützen?

Bewerten, verringern, ausgleichen.
Auf diesem Dreiklang beruht der Ansatz von ACOME zur Kontrolle
der Umweltauswirkungen und des klimatischen Fußabdrucks
seiner Produkte und Lösungen.

Unsere Produkte und Lösungen verbessern

Entwicklung eines verantwortungsbewussten Angebots als Beitrag zur Strategie unserer Kunden zur Verringerung von CO₂-Emissionen

UNSERE WICHTIGSTEN THEMEN

ACOME engagiert sich seit langem für Ökodesign, Wiederverwertung von Rohstoffen und Abfallvermeidung. Eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Vorgehensweise im Hinblick auf das zweifache Ziel angemessener Einsparungen und der Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks der Produkte. Die Gruppe, die in diesen Bereichen häufig Vorreiter ist, setzt den eingeschlagenen Weg fort. Ihre Kunden – Netzbetreiber, Gebäudeplaner und -betreiber sowie Automobilhersteller – übernehmen ihrerseits nach und nach Verpflichtungen im Sinne der Ziele des Pariser Abkommens. Als Referenzlieferant unterstützt ACOME die Dekarbonisierung ihrer großen Auftraggeber durch F&E im Bereich Material und Produktinnovation sowie durch Fortschritte bei der Logistik.

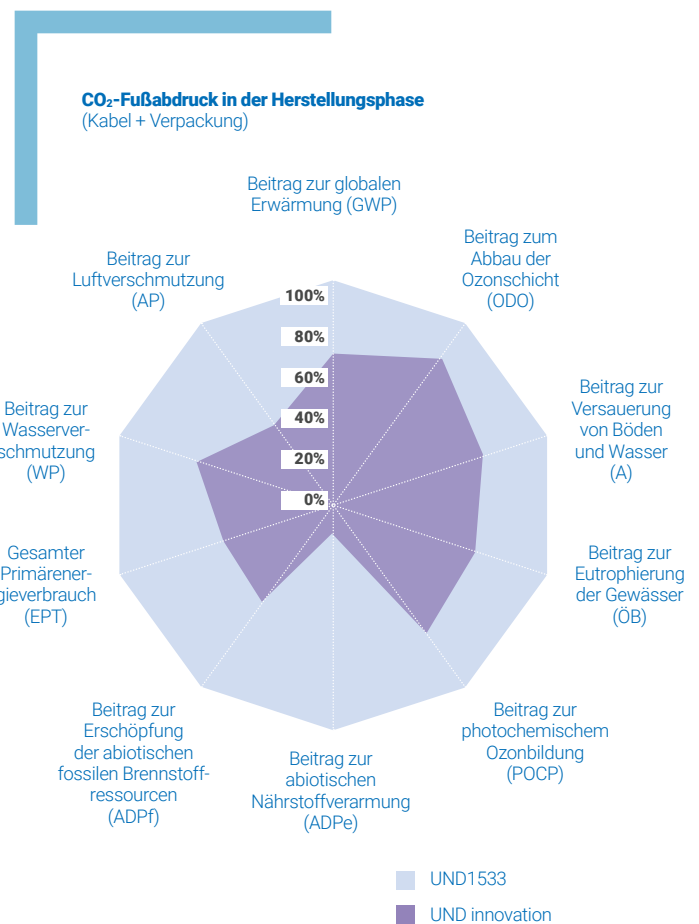
WIE KÖNNEN WIE MIT IHNEN UMGEHEN?

Ökodesign und LCA: ein etablierter Ansatz

Um die Umweltleistung seiner Produkte zu verbessern, setzt ACOME seit 2006 auf Ökodesign und nutzt seit mehr als 10 Jahren Lebenszyklusanalysen (LCA), um die technologischen Leitlinien mit dem geringsten ökologischen Fußabdruck zu fördern. Das ist eine der großen Kompetenzen der Gruppe.

Die LZA kann zur Erstellung eines PEP-Blattes (Umweltprofil des Produkts) führen. Zwischen 2009 und Ende 2020 wurden 86 Produktumweltprofile erstellt, die 413 Produktreferenzen abdecken. Diese Dokumente werden bei der Vereinigung PEP ECOPASSPORT® registriert, die ihre Konformität mit den internationalen Vorschriften und Normen für einen Zeitraum von fünf Jahren bescheinigt.

Fortsetzung

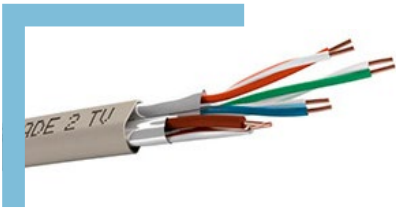


Die Ökobilanz: zur Bewertung einer neuen Technologie

Mit der Ökobilanz können die Lebenszyklusanalysen zweier Produkte verglichen werden. In diesem Beispiel werden ein Standard-Glasfaserkabel (UND1533) mit einem Glasfaserkabel der neuen Technologie (UND Innovation) verglichen, die beide 72 Fasern enthalten. Die vergleichende Analyse zeigt den ökologischen Nutzen des UND Innovation-Kabels bei allen 10 untersuchten Umweltindikatoren. Durch die Entwicklung dieses Produkts konnten rund 30% der Treibhausgase, das heißt 132 kg CO₂-Äquivalent pro gefertigtem Kilometer Kabel eingespart werden.



ACOME ist in diesem Prozess proaktiv tätig und leistet auch Kommunikations- und Informationsarbeit zur Sensibilisierung. Der nächste Schritt wird darin bestehen, die Verwendung der verkauften Produkte und die Umweltauswirkungen ihrer Nutzung besser zu verstehen. So hat sich ACOME insbesondere an die lokalen Behörden gewandt, die für die Festlegung des Beitrags der intelligenten Städte zur Energiewende und zum Umweltschutz zuständig sind. Das Unternehmen wird sich ab 2021 an ihrer Arbeit beteiligen.



Zwischen zwei Generationen von TV-Kabeln der Klassen 2 / 3: eine CO₂-Einsparung von 17% über den gesamten Lebenszyklus

Das Ahome-Sortiment an TV-Kabeln der Klassen 2 und 3, die für die gleichzeitige Nutzung von Multimedia-Anwendungen in Wohngebäuden (TV, Telefonie, ADSL, Ethernet) geeignet ist, wurde 2008 eingeführt. Einige Jahre später wurde es völlig neu gestaltet. Die längliche Form der Ummantelung ermöglichte eine erhebliche Reduzierung von Rohstoffen, Kupfer und Kunststoffen. Das Planungsbüro von ACOME hat eine Lebenszyklusanalyse durchgeführt. Beim Vergleich der Umweltprofile (PEP) der alten und der neuen Version zeigt sich eine Verbesserung der CO₂-Bilanz um 17%.

Materialforschung im Dienst der Klimaneutralität

Die Materialforschung (Metalle und Polymere) ist ein Kompetenzbereich der Gruppe. Das Forschungs- und Technologiezentrum arbeitet vor allem an der Verarbeitbarkeit und Leistungsfähigkeit von Materialien, aber auch an deren Recyclingfähigkeit und an der Formulierung neuer Kunststoffe oder Legierungen. Das Fachwissen über Werkstoffe wird in den Dienst der Kunden gestellt, um den strengsten technischen und ökologischen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Verwertung von Rohstoffen fördern

Um die natürlichen Ressourcen zu schonen und den ökologischen Fußabdruck zu verringern, recycelt ACOME seine Produktionsabfälle. Kupfer kann unter Beibehaltung seiner Eigenschaften unendlich recycelt werden, und ACOME hat seit langem etablierte Recyclingverfahren eingerichtet. Im Gegenzug ist in den Kabeln der Gruppe immer ein Anteil an recyceltem Kupfer enthalten. Mit der Einrichtung einer Anlage zur Trennung des Kupferdrahts von seiner Isolierung geht das Werk in Tanger noch einen Schritt weiter. Das blanke Kupfer wird an einen Zulieferer geschickt, der es aufbereitet und in den gewünschten Querschnitt umwandelt, bevor es an das Werk zurückgeschickt und dort zu Fahrzeugkabeln verarbeitet wird. Ein kreislauforientierter Ansatz, der es ermöglicht, das Äquivalent von 3 bis 4 Wochen des Abfallanfalls pro Jahr wiederzugewinnen und ebenso viele Rohstoffe einzusparen.

„Acome verwendet für seine optischen Kabel 30 bis 50% recyceltes Germanium.“

Das Recycling von Kunststoffen ist aufgrund der Behandlungen, mit denen die Leistung der Isolierung verbessert werden soll, komplexer. So kann zum Beispiel Polyethylen (PE) nicht direkt für die Herstellung neuer Kabel wiederverwendet werden. Von Kupfer getrennt, wird

es jedoch durch andere Produktionsverfahren aufgewertet, die ihm ein zweites Leben geben. Germanium, ein seltenes Material, das durch den Abbau oder die Raffination von Kupfer oder Zink gewonnen wird, ist eines der Elemente, das für die Zusammensetzung von Glasfasern verwendet wird. ACOME verwendet 30 bis 50% recyceltes Germanium für die Herstellung von optischen Kabeln. Es wird aus dem Recycling von Elektronikprodukten gewonnen und hat einen fünfmal geringeren CO₂-Fußabdruck als der neue Rohstoff.

Die Materialien von morgen erfinden

Und warum sollte man Plastikflaschen nicht als Ressource nutzen? Die F&E-Abteilung von ACOME beschäftigt sich mit Polyethylenterephthalat (PET). Derzeit läuft in Zusammenarbeit mit ACOME Marokko eine Testphase. Dies könnte zur Entwicklung eines neuen Sortiments von Fahrzeugkabeln aus einem völlig neuen Material führen. Das Wiederverwenden eines bereits hergestellten Kunststoffes würde diesen Kabeln einen hohen ökologischen Wert verleihen.

Die Verwendung biobasierter Materialien bleibt für die Forscher von ACOME eine Quelle

„Gibt es morgen ein neues Recyclingmaterial für Automobilkabel?“

der Inspiration. Die Tests zur Verwendung natürlicher Materialien für die mechanischen Verstärkungen von Glaskabeln haben nicht die erwarteten Ergebnisse gebracht. Flachs – eine lokal produzierte Pflanzenfaser – hatte auf dem Papier vorteilhafte Eigenschaften in Bezug auf Festigkeit. Die Herausforderung bestand jedoch darin, eine gleichbleibende Qualität zu erhalten. Die Integration von biobasierten oder wiederaufbereiteten Materialien in ein technisches Produkt wie ein optisches Kabel ist nicht so einfach.

Auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Logistik

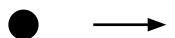
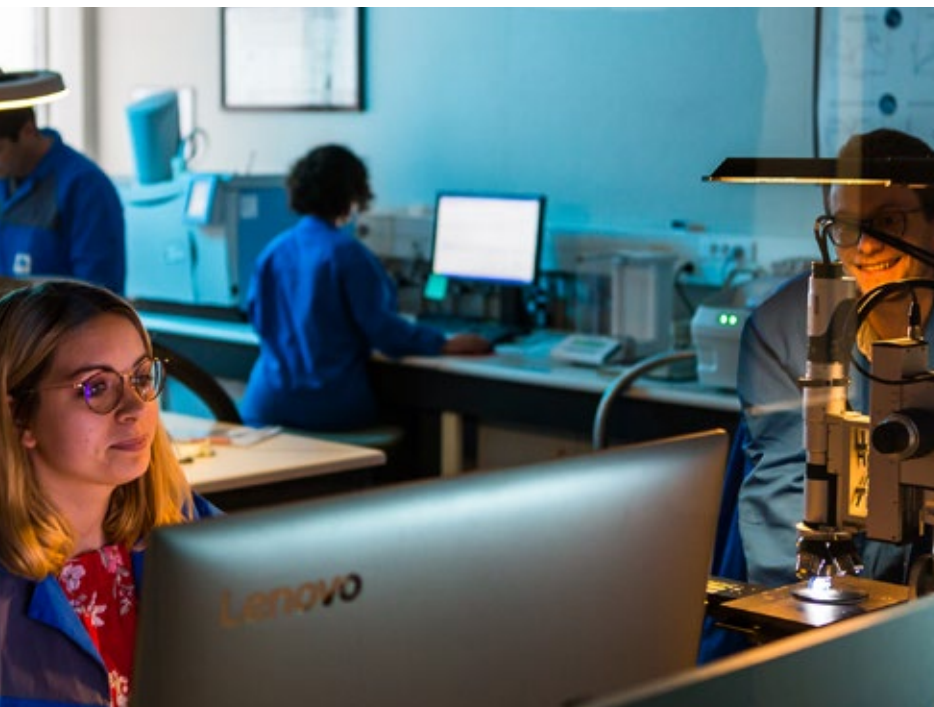
Die Logistik ist ein wichtiger Bestandteil der Kohlenstoffbilanz der Produkte. Sie darf nicht der blinde Fleck im Umweltkonzept sein. Auch hier handelt ACOME auf mehreren Ebenen. Angefangen bei der vertikalen Integration der Compoundproduktion. Dadurch werden Transporte zwischen den einzelnen Produktionsschritten vermieden. Darüber hinaus hat sich der Industriestandort in der Normandie verpflichtet, bis 2021 den FRET 21-Ansatz umzusetzen, um seine transportbedingten Treibhausgasemissionen zu begrenzen.

Forschung & Entwicklung

Die F&E-Teams von ACOME sind hauptsächlich am Industriestandort in der Normandie, dem Kompetenz- und F & E-Zentrum der Gruppe, angesiedelt.

Einbindung von Kunden und Zulieferern

Um die Kenntnisse über seinen Scores 3 zu verbessern, kontrolliert ACOME – das eine Charta zur Verpflichtung im Bereich Transport und Logistik unterzeichnet hat – die CO₂-Emissionen seiner Transporter am Industriestandort Mortain-Romagny. In Marokko sind in den Spezifikationen für Transportleistungen Kriterien für Umweltauflagen festgelegt. Dabei geht es insbesondere um das Verhältnis CO₂/gefährliche Kilometer, die Verpflichtung zur Einrichtung von LKW-Reparaturwerkstätten, die den Umweltnormen entsprechen, und um die Sensibilisierung für umweltbewusstes Fahren. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Bereitstellung voller Kabeltrommeln. Das ist konkretes Problem für in das Vereinigte Königreich





exportierte Kabel, wo die Lagerung in Schalen eine Maximierung des Produktvolumens erfordert. Durch die Optimierung der Abfüllung können Kosten gesenkt und Umweltauswirkungen minimiert werden.

Auch die Rotation und Wiederverwendung der Verpackungen ist wichtig. In Frankreich sind die Kreisläufe zur Rückgewinnung der Kabeltrommeln mit historischen Kunden gut etabliert. Die Bemühungen konzentrieren sich nun auf die Rückgewinnung der Rollen, um sie bis zu 10-mal zu verwenden, was hinsichtlich der CO₂-Emissionen einen echten Gewinn darstellt. ACOME Wuhan organisiert seit 2020 die Rücknahme von Paletten- und NPS (die Kegel, auf denen die Automobilkabel aufgewickelt werden) in ganz China. Nachdem die Kunden darauf aufmerksam gemacht wurden, haben sie sich an dem Prozess beteiligt. Dank intensiver Arbeit an der Optimierung der Logistik konnten innerhalb weniger Monate Einsparungen von 16% bei den Paletten und 12% beim NPS erzielt werden.

Rationalisierung der Verpackungen

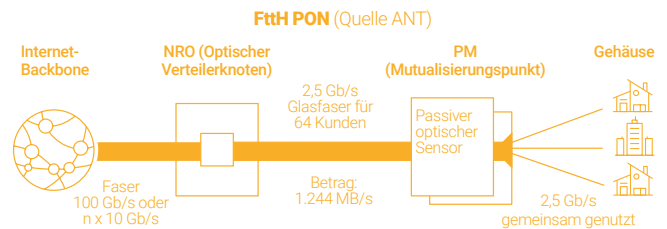
Die Verkleinerung des Durchmessers der Anschlusskabel UNB 1627 (siehe auch nächste Seite) haben zu Überlegungen hinsichtlich Verpackung und Transport geführt. Das Design der Rollen wurde mit einem Pappzylinder und einer Reduzierung der Materialien neu definiert, um das Gewicht zusätzlich zu begrenzen. Statt der bisherigen 6 Rollen mit 500 m Kabel pro Palette können nun 18 500er-Rollen je Palette geladen werden. Die Auswirkung auf den Transport wird somit durch 3 geteilt.

ACOME hat auch eine Gewichtsreduzierung der großen Kabeltrommeln für optische Kabel in Angriff genommen. Außerdem kauft das Unternehmen nur Kabeltrommeln, deren Lieferanten garantieren, dass das Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammt. Je nach Größe der Kabeltrommeln beträgt die Auswirkung 40 bis 50%.

Telekommunikationsinfrastrukturen

Modellierte Netzwerkarchitektur: Vorteile von PON

Die von den F & E-Teams von ACOME realisierten Modellierungen zeigen, dass der CO₂-Fußabdruck eines Punkt-zu-Punkt-Netzes (PAP) 50% stärker ist als der eines PON (passives optisches Netz). Aus der Berechnung für den Teilnehmer geht hervor, dass die letzten 100 Meter mehr als 80% des Kohlenstoffgewichts des FttH-Netzes ausmachen. Je mehr man sich dem Teilnehmer nähert, desto geringer ist die Anzahl der Fasern im Kabel, aber die Menge an Kunststoff, die zum Schutz der Glasfaser verwendet wird, ist kaum geringer als die, die dem Schutz eines 76-adrigen Kabels dient. Die F&E entwickelt ferner ein Instrument zur Berechnung von TCO CO₂ (Total Cost of Ownership-Ansatz für Kohlenstoff). ACOME nutzt diese Modellierung, um das Bewusstsein der Betreiber zu schärfen und ihnen zu helfen, ihre Designentscheidungen mit ihren Kohlenstoffzielen in Einklang zu bringen. In Frankreich sind die meisten Architekturen bereits seit mehreren Jahren PON. Das ist zum Beispiel in Deutschland nicht der Fall, wo die meisten Netze noch Punkt zu Punkt sind.



FttH

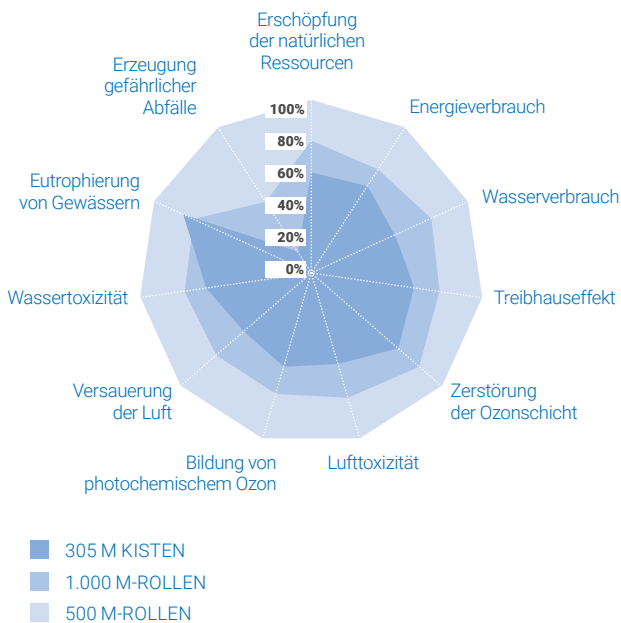
Mit dem neuen Drop-Kabel 30% reduzierter CO₂-Fußabdruck

Im Juli 2002 brachte ACOME sein neues Drop-Kabel, UNB1627, auf den Markt, das eine optische Verbindung zwischen der externen Anschlussstelle und der Anschlussdose des Teilnehmers herstellt. Der Durchmesser des Kabels wurde verringert – und damit auch die Menge des verwendeten Kohlenstoffmaterials – bei gleicher Robustheit und Übertragungsleistung wie bei der Vorgängerversion. Der CO₂-Fußabdruck dieses innovativen Produkts ist um 30% geringer. ACOME hat auch an einer einfachen Installation gearbeitet, indem es ein Freileitungs- und Erdkabel sowie ein Außen- und Innenkabel entwickelt hat, die eine nahtlose Verbindung ermöglichen und gleichzeitig den Abfall begrenzen. Um die Umweltauswirkungen weiter zu reduzieren, wurde die Kabeltrommel ebenfalls optimiert (siehe vorhergehende Seite).

Private Netzwerke

Was ist die beste Verpackung für LAN-Kabel?

Die Optimierung der Logistik beginnt bereits an der Quelle, bei der Wahl der richtigen Verpackung. Als Mitglied der Sycabel-Charta für wiederverwendbare Verpackungen bevorzugt ACOME den Einsatz von 305-m-Kisten. Diese kleine, perfekt stapelbare Verpackung eignet sich in 10 der 11 im Lebenszyklus untersuchten Punkten am besten zur Optimierung des Straßentransportvolumens (blaues Radar). Die 1.000 m lange Kabeltrommel ist auch der 500 m langen Kabeltrommel vorzuziehen, die 5 bis 10% mehr Treibhausgasemissionen verursacht (da die Lkw-Befüllung nicht optimiert ist).



Automobilindustrie

Innovation als Verbündete im Wettlauf um die Reduzierung der Umweltbelastungen

Mit der zunehmenden Elektrifizierung der Fahrzeuge beschleunigt, wird die Leistung der zum Laden der Batterien verwendeten Kabel zum Thema. Denn je höher die Stromstärke ist, desto größer muss die Kupfermasse sein. Die Materialforschung von ACOME hat eine Reihe von Kabeln vorgeschlagen, die eine bessere Wärmeableitung bieten: entweder wird bei gleichem Querschnitt mehr Energie transportiert oder bei gleicher Energie der Querschnitt verringert. Diese Lösung ermöglicht es, die gleiche Last mit einem 50 mm² Lasteinlasskabel zu transportieren, im Vergleich zu 70 mm² vorher. So gelingt es bei einer gleichen Energiebilanz, den Materialeinsatz zu reduzieren. ACOME entwickelt auch Konzepte zur Vereinfachung der Energiebündeln. Derzeit sind elektrische Leitungen durch Bänder und verschiedene Elemente so geschützt, dass das Kabel nicht mehr sichtbar ist. Der Vorschlag von ACOME besteht darin, robustere Kabel herzustellen, die ohne diese zusätzlichen Elemente auskommen. Der Platzbedarf wird somit geringer, da keine zusätzlichen Komponenten auf dem Kabel angebracht, hergestellt, transportiert usw. werden müssen.

„Bei gleicher Energiebilanz und Leistung den Materialeinsatz reduzieren.“

Sanierung der Netze mit einem einfachen Einschub

Netze, die vor 10 Jahren aufgebaut wurden, sind nicht mehr in der Lage, den Bandbreitenbedarf von rechenintensiven oder zeichenintensiven Arbeitsplätzen zu decken. In Zusammenarbeit mit dem in Rennes ansässigen Start-up-Unternehmen Cailabs hat ACOME ein Gehäuse entwickelt, das zwischen den Kern des Netzes und die bestehende optische Verkabelung passt, um die Flussbeschränkungen zu überwinden. Einfach den HEMERA Multi-Mode-Upgrader in das vorhandene Rack einfügen, um veraltete Netzwerke zu aktualisieren. Eine einfach umsetzbare Lösung, die bestehende Installationen beibehält.



BILDER





Der Weg zur Klimaneutralität in Bildern

Während sich ACOME in Frankreich besonders sowohl für die Verringerung der Abfälle und des Verbrauchs an Ressourcen als auch für die Sensibilisierung seiner Partner einsetzt, so wird diese Politik auch in der gesamten Gruppe in allen Werken umgesetzt.

Überblick über die weltweit durchgeführten Maßnahmen.

TERRITORIALE VERANKERUNG

Seit 1941 ist Mortain die Wiege der industriellen Tätigkeit von ACOME. Sechs Werke und ein F&E-Zentrum verteilen sich auf 43 ha im Herzen der

Bocage in der Normandie. Das Unternehmen ist in dieser Region tief verwurzelt. Mit mehr als 1.000 Mitarbeitern gilt es als einer der wichtigsten privaten Arbeitgeber im Département und trägt indirekt zur Beschäftigung von mehr als 3.000 Menschen bei.

Während sich die Anzahl der Beschäftigten in der Kabelindustrie insgesamt halbiert hat, konnte ACOME dank seiner genossenschaftlichen Struktur, seiner finanziellen Unabhängigkeit und seiner langfristigen Vision sein Beschäftigungsniveau in der Region aufrechterhalten.

UMWELTZEICHEN FÜR ACOME DO BRASIL

Die brasilianische Tochtergesellschaft von ACOME erhielt im November 2019 das Label „Climate Paraná“, das einen

wettbewerbsfähigen Übergang zu einer robusteren, wohlstandfördernden und nachhaltigen Wirtschaft fördert. ACOME do Brasil beweist damit sein Engagement für die Zukunft Brasiliens und seiner Bevölkerung.



BIOMASSE- HEIZUNG

Holzabfälle, insbesondere aus nicht mehr verwendbaren Paletten und Kabeltrommeln, werden

seit vielen Jahren im Biomasseheizkessel am Standort Mortain-Romagny verwertet. Die 2020 renovierte Anlage liefert den Großteil der Wärme für die Industriegebäude des Standorts.

Das Projekt eines Holzheizkessels am Standort von IDEA OPTICAL in Lannion wird im Winter 2022/2023 realisiert.



**SONNEN-
ENERGIE IN
MAROKKO**

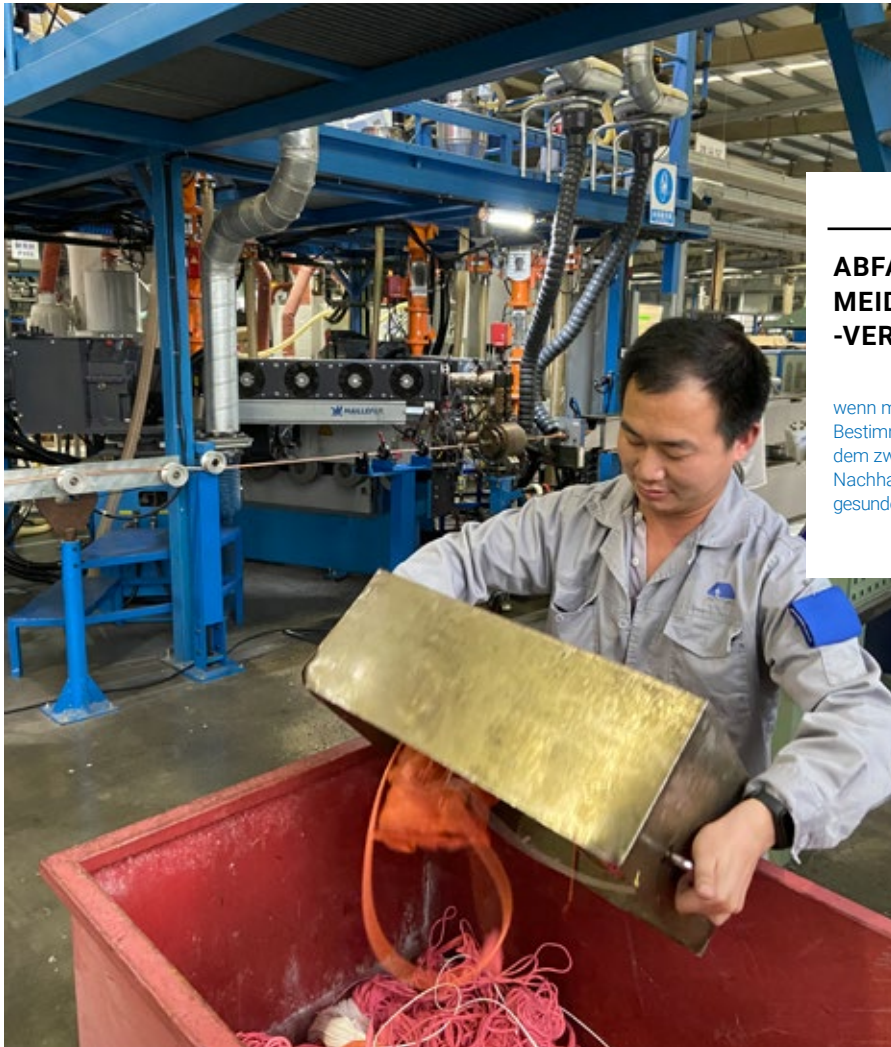
Das Werk von ACOME in Marokko ist mit Solarmodulen ausgestattet, die Warmwasser für den Komfort der Mitarbeiter liefern. Das ist eine der „Null-Kohlenstoff“ bzw. „Null-Abfall“ Maßnahmen dieses Standorts, der für seine nachhaltige Umweltgestaltung anerkannt ist.

**ENERGIEEIN-
SPARUNGEN
IN CHINA**

Energie ist der zweitgrößte Kostenfaktor im Werk Wuhan. Um den Stromverbrauch zu senken, wurden Hydraulikpumpen mit kontinuierlicher Frequenz durch Pumpen mit variabler Frequenz ersetzt und in den Werkstätten LED-Leuchten installiert. Diese beiden Maßnahmen bewirkten zusammen eine Energieeinsparung von mehr als 20%.



Fortsetzung



ABFALLVERMEIDUNG UND -VERWERTUNG

Neben dem Öko-design setzt sich ACOME seit langem für Recycling und Abfallvermeidung ein. Materialien einsparen, wenn möglich, wiederverwenden oder einer neuen Bestimmung zuführen: Diese Praktiken entsprechen dem zweifachen Ziel der Wirtschaftlichkeit und der Nachhaltigkeit. Für ACOME ist das eine Frage des gesunden Menschenverstands.

ÖKODESIGN

Um die Umweltauswirkungen der Kabel während ihres gesamten Lebenszyklus zu reduzieren, hat ACOME bereits 2006 das Ökodesign eingeführt. Im Laufe der Jahre wurden 86 Produktumweltprofile (PEP) erstellt, die 413 Produktreferenzen abdecken.





**DIGITALE
SIMULATION**

Die digitale Simulation, ein Spezialgebiet von ACOME, gewinnt bei F&E-Projekten zunehmend an Bedeutung. Es trägt dazu bei, den ökologischen Fußabdruck des Designs zu verringern, indem es ermöglicht, die Eigenschaften und Leistungen eines Kabels zu bewerten, ohne es herstellen zu müssen.

DIGITALISIERUNG

Auch wenn Papierlosigkeit im Herstellungsprozess bereits seit über 20 Jahren die Regel ist, geht ACOME bei der Digitalisierung seinen Tätigkeiten in Frankreich einen Schritt weiter. Das Programm zur Modernisierung des industriellen Informationssystems zielt darauf ab, die Produktionsmittel in die Industrie 4.0 zu überführen.





52 rue du Montparnasse
75014 Paris - Frankreich
Tel. +33 1 42 79 14 00

www.acome.com